

Pressemitteilung 10/2014

Schweizer UNO-Berater: „Ritalin“ ist fast immer überflüssig

Die Schweiz ist bekannt für ihren wohlthuend kritischen Umgang mit der Diagnose ADHS und der Medikation von Kindern mit Psychopharmaka. Bereits im Jahr 2010 äußerten sich dortige Ärzte und Psychologen besorgt, nachdem der Verbrauch von Methylphenidat, dem Wirkstoff in Psychopharmaka wie Ritalin, erneut um 10 % gestiegen war. Sogar Senioren würden bereits mit Methylphenidat behandelt (1).

Im Jahr 2011 nimmt die Nationale Ethikkommission im Bereich Humanmedizin (NEK-CNE) der Schweiz Stellung zum Einsatz von Psychopharmaka für eine Leistungssteigerung des Gehirns, dem sogenannten Enhancement, und geht auch kritisch auf den Einsatz von Medikamenten mit dem Wirkstoff Methylphenidat bei Kindern ein. Weil pharmakologische Wirkstoffe zwar Verhaltensänderungen verursachen, das Kind aber damit nicht lernen, wie es solche Verhaltensänderungen selbst erzielen könne, werde dem Kind eine wichtige Lernerfahrung für eigenverantwortliches Handeln vorenthalten. „In diesem Sinne wird durch Enhancement die Freiheit des Kindes empfindlich eingeschränkt und es in seiner Persönlichkeitsentwicklung gehemmt“, heißt es in der Stellungnahme der NEK-CNE (2).

Und nun kritisiert der schweizer UNO-Berater Pascal Rudin ADHS und ihre Medikation. Der hohe Ritalin-Konsum werde zum Thema für die Uno, sagt er. Die Uno dürfte der Schweiz deshalb empfehlen, strengere Regeln für den Ritalin-Konsum von Kindern aufzustellen. Pascal Rudin: „Das Problem ist, dass Ritalin verwendet wird, um eine Störung zu behandeln. Die Kernfrage lautet also: Was ist unser Verständnis von Störung? Klar ist, dass ein Kind im schulischen Umfeld relativ schnell einmal stören kann. Aber das heißt noch nicht, dass es eine Störung im medizinischen Sinn hat. Das Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom ADHS wird als Krankheit definiert, lässt sich aber medizinisch kaum messen. Es werden also Kinder stigmatisiert, nur weil Ritalin kurzfristig funktioniert und effizient ist. Die Uno dürfte in diesem Zusammenhang auch auf grundlegende ethische Prinzipien verweisen: Ärzte sollten uns therapieren, nicht unsere Leistung steigern.“ (3)

Rudin weist weiter darauf hin, dass „Ritalin“ nur dann berechtigt sei, wenn man eine echte biologisch-medizinische Grundlage für die Verschreibung habe. Dies treffe aber bei höchstens 5 % der Kinder zu, die heute entsprechende Medikamente einnehmen, so dass bei 95 % der Kinder – also fast immer- diese Psychopharmaka überflüssig seien

Die Konferenz ADHS begrüßt und unterstützt diese Position, bezweifelt aber Rudins Annahme von 5 % der medizierten Kinder, bei denen eine „echte“ biologisch-medizinische Grundlage vorliege. Eine solche Grundlage existiert bei ADHS aber nicht. Wenn Methylphenidat vorübergehend indiziert ist, dann nicht aus biologisch-medizinischen, sondern ausschließlich aus psychosozialen Gründen (etwa als Teil einer Intervention bei einer eskalierenden Krise).

(1) http://www.psychologische-adhs-therapie.ch/pictures/ritalin_boom.pdf

(2) <http://www.aerzteblatt.de/nachrichten/48124/Ethikkommission-der-Schweiz-besorgt-ueber-Ritalineinsatz-bei-Kindern>

(3) <http://www.nzz.ch/nzzas/nzz-am-sonntag/ritalin-ist-fast-immer-ueberfluessig-1.18273581>

KONFERENZ ADHS

c/o H.-R. Schmidt Lange Fuhr 29

D – 53332 Bornheim

Tel.: 02227-909195

Fax: 02227-909189

E-Mail: konferenz-adhs@online.de

Internet: www.adhs-konferenz.de

Dipl.-Psych. Hans-Reinhard Schmidt
(Sprecher)

Prof. Dr. Bernd Ahrbeck

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Karl Gerlicher+

Prof. Dr. Dieter Mattner

Prof. Dr. Manfred Gerspach

Prof. Dr. Reinhard Voß

Dr. rer. biol. hum. Hans Hopf

Prof. Dr. med. Annette Streeck-Fischer

Heilpädagogin Henning Köhler

Dipl.-Päd. Günter Molitor

Dipl.-Sozialpäd. Nicola Raschendorfer

Dipl.-Sozialpäd. Hubert Geue

Dipl.-Biologin Peter Boehm

Dipl.-Pädagogin Rolf Robischon

Dipl.-Psych. Helga Rühling +

Dr. med. Hans von Lüpke

Dr. med. Terje Neraal

Dipl.-Psych. Frank Müller

M. Phil. Werner Gottschall

Dr. med. Dunja Voos

Dr. phil. Dipl.-Psych. Claus Koch

M.A. Matthias Wenke

Prof. Dr. Eckhard Rohrmann

Dr. Thomas Damberger

Nicola Fels, Ärztin

Dr. med. Silke Schwarz

Dr. Adelheid M. Staufenberg

Dipl.-Biol. Cornelia Stolze

Prof. Dr. phil. Birgit Herz